

StadtParterre Wien: Methode zur Erforschung von urbanen Mikrostrukturen – Erarbeitung eines neuen Analyse- und Planungsinstruments

Die Wiener *StadtParterre*-Situation liegt im zentralen Fokus von Stadtforschung und Stadtverwaltung. Zum einen, weil das rasche Wachsen der Bevölkerung die Suche nach Raumpotentialen dringlich macht – jedoch Leerstand und Unternutzung der Erdgeschoss (EG) nach wie vor Überhand nehmen; zum anderen, weil die Frage der direkten und indirekten Umweltbelastung durch motorisierten Individualverkehr (MIV) so zentral geworden ist, sodass sie nicht länger in den Hintergrund diskutiert werden kann.

Ungeachtet der Dringlichkeit dieser Situation ist über den tatsächlichen Zusammenhang zwischen Bebauungsstruktur, EG-Nutzung und Nutzung des Straßenraums wenig bekannt; denn Darstellung der Stadtstruktur endet in Stadt- und Katasterpläne traditionell an den Gebäudeaußenkanten. Was sich im Kern der einzelnen, die Straße fassenden Bauten abspielt wird aus stadtplanerischer Sicht nicht erfasst.

Die *StadtParterre*-Idee erfasst die Parterrezone einer Stadt als Ganzes: umbaute und nicht umbaute Areale – also Straße, Erdgeschoss und Hof – werden als Einheit behandelt, sodass Interrelationen zum Vorschein treten. Denn im realen Stadtraum stehen die Potenziale der Erdgeschossnutzung in direkter Abhängigkeit zur Konstitution des korrelierenden Straßenraums – und umgekehrt.

Ausgehend von diesem Grundkonzept beschäftigen wir uns im Rahmen des vierjährigen Forschungsprojekts „StadtParterre, Wien“ mit folgenden Fragen:

- Wie hängt öffentlicher Raum mit dem Leben im Haus zusammen? Dieser Aspekt umfasst eine ausführliche Nutzungsstrukturanalyse, unter Betrachtung von sowohl historischen, als auch aktuellen Daten und unter Anwendung der in einer zweijährigen Pilotstudie entwickelten 3-Dimensionalen Zusammenhängenden Parterreaufnahme (3D-ZPA) Methodik.
- Kann ein *StadtParterre*, dessen Fassaden die Stadtbildschutz gemäß Vorgaben zwar erfüllt, dessen Erdgeschoss jedoch von vitaler Alltagsnutzung entleert ist – wo nur mehr

Lagerräume, Abstellkammern, Garagen zu finden sind und dessen öffentlicher Raum von privaten Gütern (Autos) okkupiert wird – trotzdem attraktiv (funktionell) sein? Genügt ein monostrukturell organisiertes *StadtParterre* dem öffentlichen Charakter des Kulturgutes *Stadtraum*?

- Welche baulichen bzw. organisatorischen Maßnahmen und welche Nutzungsstrukturen wirken positiv auf das *StadtParterre* und damit auf die Stadt? Gilt es etwa den aus historischer Sicht belegten halböffentlichen Charakter des Wiener Erdgeschosses sicherzustellen?

Ziel der Studie ist es, in Form der sog. *3-Dimensionalen Zusammenhängenden Parterreaufnahme (3D-ZPA)* entsprechende Daten zu erarbeiten. Denn erst, wenn genaue Informationen über den Sachverhalt vorliegen, können Rückschlüsse auf eventuell bestehende Zusammenhänge gezogen werden. Auf Basis dieser morphologischen Analyse des *StadtParterres* sollen also stichhaltige Argumente für ein – möglicherweise radikales – Umdenken in Bezug auf die Nutzung von Erdgeschoss und Straßenraum geliefert werden. Zudem wird durch die Erarbeitung der 3D-ZPA nicht nur ein fundamentales Tool zur Überprüfung und Rückkopplung von stadtspezifischen Forschungsansätzen geschaffen, sondern auch ein für die reale *Planungsarbeit* geeignetes Instrument bereitgestellt. Die 3D-ZPA ermöglicht eine umfassende stadtsystemische Untersuchung der Parterre-Problematik, ebenso wie das Ausloten von konkreten erfolgversprechenden Ansatzmöglichkeiten für Architektur- und Stadtforschung.

Kontakt | Institut | Partner: Angelika Psenner, angelika.psenner@tuwien.ac.at; Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Fachbereich Städtebau; **Mitarbeiter:** Klaus Kodydek; **Auftraggeber:** FWF;

Forschungs- und Förderschwerpunkt: Öko-effiziente Entwicklung und Gestaltung der gebauten Umwelt und der räumlichen Ressourcen; Digitale Technologien in Architektur und Raumplanung; Die sozialen, kulturellen und politischen Dimensionen der gebauten Umwelt; Integration virtueller und physischer Planungs- und Designmethoden; Wechselwirkung zwischen gebauter Umwelt und sozialem Raum;

Projektstatus | Zeitraum: laufend, September 2015–August 2019;

Kontext | Finanzierung: eigenständiges Forschungsprojekt, Grundlagenforschung, Elise Richter Habilitationsförderung, Drittmittel;

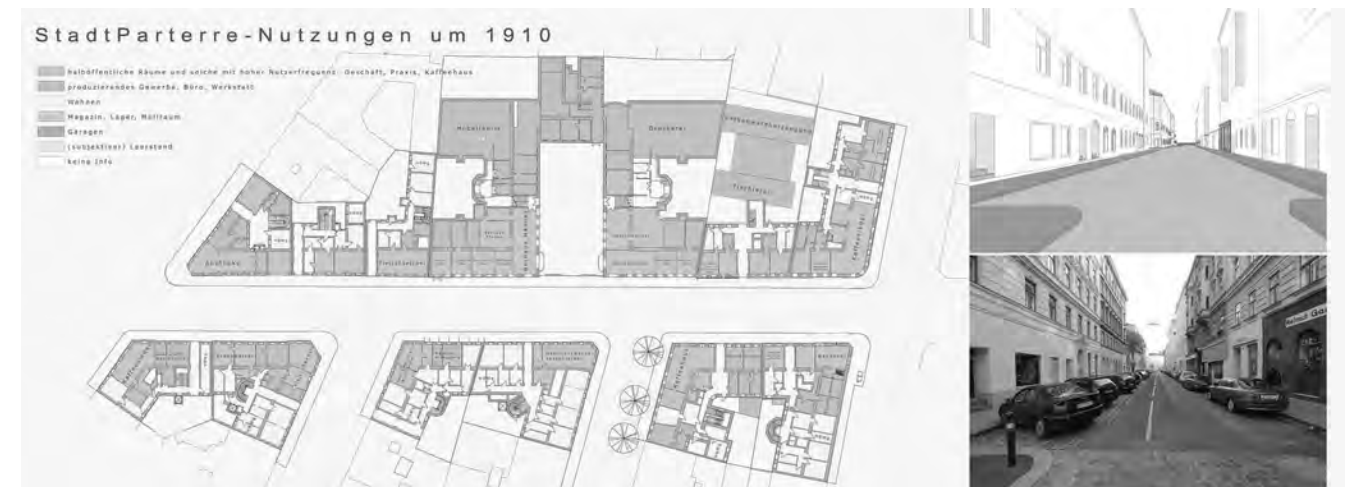


Abb. 1: Nutzungsstruktur des StadtParterres um 1910 und div. 3D-ZPA Darstellungen des Straßenraums; Grafik: Verfasserin

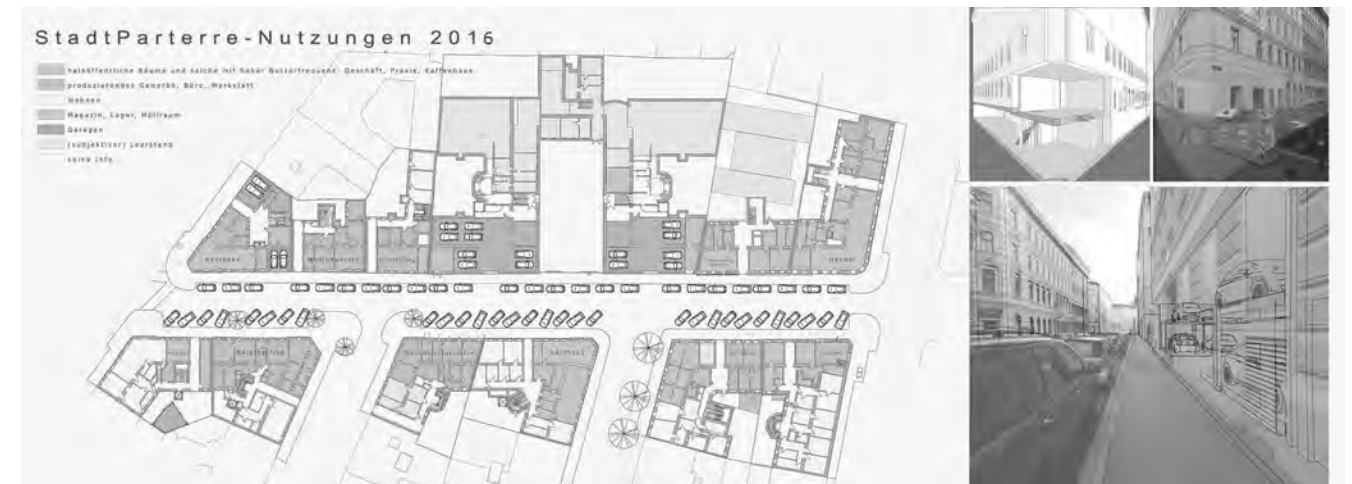


Abb. 2: Nutzungsstruktur des StadtParterres 2016 und div. 3D-ZPA Darstellungen der Erdgeschoßsituation; Grafik: Verfasserin